

Vorentscheidung um den Turniersieg vertagt

Wir schreiben Tag 4, erste Doppelrunde. Eigentlich Zeit, um mal durchzuschlafen und angesichts der zweiten Runde am Nammittag die Kräfte zu schonen. Nicht so an Brett 1, wo die Spitzenbegegnung FM Hagen Poetsch – IM Yuri Boidman auf dem Tapet stand und erheblichen Einfluss auf den Turniersieg haben sollte. Nach anfänglicher leichter weißer Initiative, die zu dem Preis einer Verschlechterung der weißen Bauernstruktur erkaufte wurde, verstand es der für Wiesbaden spielende internationale Meister, den Angriff abzuschütteln und nach Damentausch sogar einen Bauern zu gewinnen, ohne die Remisbreite zu überschreiten, sodass das Endresultat remis war. Damit stoßen zu dem Führungsduo Erhard Leimeister und Leon de Visser hinzu, und der Vierkampf ist eröffnet.



(1) Poetsch,Hagen (2366) - Boidman,Yuri (2409)

MVS-Open 2010 Hanau (4.1), 01.05.2010

1.e4 d5 2.exd5 Sf6 Spätestens nach dem "Modernen Skandinavisch" des Hamburger GM Matthias Wahls ist dieser Zug zugunsten von 2. Dxd5 in den Hintergrund getreten. **3.d4 Lg4 4.f3 Lf5 5.c4 e6 6.Sc3** Nach 6. dxe6 Sc6 7. Le3 Lb4+ 8. Sc3 De7 9. Ld3 Lxe6 10. Kf2 0–0–0 hat Schwarz Kompensation für seinen investierten Bauern. **6...exd5 7.g4**



Poetsch – Boidman nach 7. g4

Seltsamerweise ist dieser logische Zug, der für Dynamik sorgt, laut meiner Datenbank (MegaDatabase 2010) neu. Gespielt wurden hier schon 7. Lg5 oder 7. c5, der 1998 von Garry Kasparov höchstpersönlich und siegreich gegen ein Computerprogramm angewandt wurde.

7...Le6 8.g5 Sh5 9.Db3 Die Stellung erinnert ein bisschen an Grünfeldindisch, wo der schwarzfeldige Läufer auf g7 steht. Weiß drückt auf die Punkte d5 + b7. Vielleicht war hier 9. f4 angesagt, um nach der plausiblen Folge 9. ... g6 (9. ... Le7 10. f5!) 10. De2 Le7 11. cxd5 Lxd5 12. De5 Lxh1 13. Dxh8+ Lf8 14. Ld2 Sc6 15. 0–0–0 Profit aus der Tatsache zu ziehen, dass der schwarze König noch nicht rochiert hat.

9...dxc4 10.Dxb7 Sd7 11.De4 Lb4 12.d5 Lxc3+ 13.bxc3 Sc5 14.Dxc4 Dxd5 15.Dxd5 Lxd5 Die Nebelschwaden haben sich verzogen, und Schwarz steht mit einer gesünderen Bauernstruktur da.

16.La3 Se6 17.Lb5+ c6 18.0–0–0 cxb5 Jetzt hat sich auch noch das Läuferpaar, ein weiterer weißer Trumpf, halbiert.

19.Txd5 Shf4 Das Springerpaar hat seine Idealaufstellung eingenommen.



Poetsch – Boidman nach 19. ... Shf4

20.Td2 Tc8 21.Kc2 a5 22.Se2 b4 Wahrscheinlich ist Lb2 noch etwas zäher. **23.Sxf4 Txc3+ 24.Kd1 Txa3 25.Te1 0–0 26.Sxe6 fxe6 27.Txe6**

In Doppelturmenspielen ist es häufig sogar für die Seite schwer, einen Vorteil zu verwerten, die über einen Mehrbauern verfügt.

27...Taxf3 Um das Maximum an Aktivität herauszuholen, könnte sich das Nehmen mit dem anderen Turm als brauchbar erweisen.

28.Ta6 Tf1+ Im Vorteilssinne ist wohl Ta3 noch etwas präziser, auch wenn nach 29. Kc1 g6 30. Kb2 Tf7 usw. ein voller Punkt noch in weiter Ferne ist.

29.Kc2 T1f2 30.Txa5 Txd2+ 31.Kxd2 Tf2+ 32.Ke3 Txb2 33.Kf4 Kf7 34.Ta6 Th4+ 35.Kf5 Td4 36.Ta7+

Der für Wiesbaden spielende IM kann der Zugwiederholung nicht mehr ausweichen. **36...Kf8 37.Tb7 Kg8 38.Tb8+ Kf7 39.Tb7+ Kf8 40.Tb8+**



Poetsch – Boidman nach 40. Tb8+

1/2-1/2



In den Niederungen des Amateurschachs ist meist gar nicht so ausschlaggebend, wie sehr man die aktuelle Eröffnungstheorie bis zum x-Zug auswendiggelernt hat, weil sich in der Regel dann die Phase anschließt, in der man den vermeintlichen Vorteil technisch verwerten muss. Oftmals wechselt dabei das Kriegsglück, sodass man einen Fehler im Mittelspiel bisweilen noch im Endspiel ausgleichen kann, indem man z. B. etwa die berühmte Lucena-Stellung erreicht und seine Turmendspielkenntnisse auspacken kann. Folgende Partie stellt eine gewisse Ausnahme dar, in der Weiße in einer scharfen – um nicht zu sagen Tod-und-Leben – Variante der Sizilianischen Verteidigung ein einziges Mal ein Blöße bot. Wollen wir mal näher eintauchen:

(15) Kondziela, Andreas (1760) - Traut, Stefan (1825)

MVS-Open 2010 Hanau (4.15), 01.05.2010

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4 Ld7 10.0-0-0



Kondziela – Traut nach 10. 0-0-0

Der so genannte Jugoslawische Angriff ist die klassische Methode, um die Drachenvariante zu bekämpfen.

10...Tc8 11.Lb3 Se5 12.h4 Das übliche Schema: Weiß greift am Königsflügel an, Schwarz am Damenflügel.

12...h5 ist gegen h5 nebst Öffnung der h-Linie gerichtet.

13.Tdg1 Sc4 Auch 13. ... Da5, a5 oder sogar Tc4 sind hier gespielt worden.

14.Lxc4 Txc4 15.g4 hxg4 16.h5 Auf Material sollte Weiß in dieser Position nicht schauen. Initiative zählt alles!

16...gxh5



Kondziela – Traut nach 16. ... gxh5

17.Lh6 Der Knackpunkt der Partie. Dieses typisches Manöver sollte aufgrund der Überlastung der Dame als Verteidigerin von Springer auf d4 nicht funktionieren. Nach 17. ... Txd4 scheint Schwarz zumindest materiell überwältigend zu stehen. Aber nach der weiteren möglichen Folge 18. Dg5 Se8 19. Dxd4 ist nicht zu sehen, wie Schwarz sich dem Dauerschach erwehren soll. (19. ... f6 20.Le3 e5 21.Lxd4 exd4 22.Dxh7+ Kf7 =)

17...Da5 18.Lxg7 Kxg7 19.Sf5+ Unterbrechung der 5. Reihe, damit die Dame nach g5 eindringen kann.

19...Lxf5 20.Dg5+ Kh8 21.Txh5+ Sxh5 22.Dxh5+ Kg7 23.Dg5+ Kh8 24.Th1+ Lh7

25.Dxa5 Auch nach Dh6 muss Schwarz die Dame mittels Dg5+ opfern, um sich noch ein paar Züge zu halten. 1-0



Christopher Overbeck, 01.05.2010